



Freundesbrief vom Oktober 2018

Bericht aus Jobat, M.P. Indien

Stiftung Indienhilfe Gritli Schmied

Für Neues bereit - Bestehendes nutzen



Das Hilfswerk verändert sich mit den Bedürfnissen der Kinder, Betagten, Studenten und Angestellten. Ja, es herrscht ein schneller Wandel in der indischen Gesellschaft. Wir wollen weiterhin ganzheitlich und achtsam die immer noch so nötige und wertvolle Hilfe leisten. Weil die Behörden nach örtlichem Gesetz berechnete Anforderungen stellen, müssen die indischen Statuten des Hilfswerks neu formuliert und die Leitungsstruktur in Jobat

angepasst werden. Das neue Logo des ASS (Adivasi Sahayata Samiti) wurde bereits entworfen.

Da wir noch mehr Kinder fördern und schulen wollen, schmieden wir bereits Entwicklungspläne und überlegen uns neue Projekte. Das ist für uns eine besondere Herausforderung. Um diese Pläne umzusetzen, sind wir auf bestehende Beziehungen und unseren Freundeskreis angewiesen. Einige grosse und zahlreiche kleine Spenden können uns helfen, trotz steigender Kosten, genügend Mittel zu haben für alle notwendige Hilfe und Förderung. Wir sind zuversichtlich und dankbar, dass wir auf die treuen Spender und Helfer in der Schweiz zählen können. Die vielen positiven Veränderungen im Umfeld des Hilfswerkes und bei den Familien, die durch unsere Leute Hilfe erfahren, machen uns Mut und geben uns Bestätigung, dass die Hilfe ankommt und etwas bewirkt.



Buben und Mädchen

Wir haben wieder mehr Kinder in Betreuung. Waisenkinder werden uns oft von deren Grosseltern gebracht, die nicht mehr für ihre Enkel sorgen können. Manchmal werden uns Halbwaisen von deren Müttern anvertraut, weil sie wieder heiraten und der Stiefvater ihre Kinder aus erster Ehe nicht haben will.

Im Mai haben wir ein 12-jähriges Mädchen, Kajal, aufgenommen. Sie wurde noch nicht eingeschult. Sie scheint jedoch sehr begabt und hat inzwischen schon viel gelernt, auch Hindi zu sprechen. Sie wird bald zur Schule gehen und muss noch viel nachholen.



Warme Mahlzeiten für die Ärmsten

Obwohl der Wohlstand in der Stadt Jobat von Jahr zu Jahr sichtbar zunimmt, gibt es hier immer noch viele sehr arme Leute, die ohne die Armenküche nicht täglich zu essen hätten. In der „Margrets Poor Kitchen“ – wie die Inder sie nennen, wird jeden Mittag für über 30 Leute eine warme, kräftige und gesunde Mahlzeit ausgegeben.

Weil der Vermieter des Raumes Eigenbedarf angemeldet hat, musste ein neues Lokal gefunden werden. Dank guter Beziehungen wurde bald eine Lösung gefunden, die sich im Nachhinein als noch besser herausstellte. Unsere Mitarbeiterinnen sind mit Herz und Hand gerne bereit sich einzusetzen und bereiten täglich etwas Schmackhaftes zu.



Betagte

Unseren betagten Leuten im Altersheim geht es gut. Sie werden liebevoll betreut, haben passendes Essen, genügend Ruhe und einen kleinen Garten. Durch den Kindergarten im gleichen Haus kommen sie in Kontakt mit lebhaften und fröhlichen Kindern. Oftmals sind die Ankommenden sehr geschwächt und blühen hier nochmals auf. Wir erleben auch Krankheit und Tod. In Jobat werden die Verstorbenen noch am gleichen Tag beerdigt oder kremiert, was jeweils eine grosse Hektik bedeutet. Kürzlich verstarb ganz plötzlich ein älterer Herr. Sein Leichnam wurde von seinen Verwandten in traditioneller Weise mit Blumen und Tüchern eingehüllt und so zur Kremation gebracht.



Studenten

Alle wollen studieren, auch in Jobat, die Berufsausbildung wird in einem „Studium“ geholt. Mädchen lernen gerne einen Pflegeberuf oder beginnen eine Ausbildung als Bürofachfrau, Buben wollen Ingenieur, Apotheker, Polizist oder auch Krankenpfleger werden. Die Kosten für unsere Studenten steigen stark an. Wir suchen dringend Paten für die jungen Menschen, die eine solide Ausbildung machen wollen. Die finanzielle



Verpflichtung ist dabei auf drei bis vier Jahre beschränkt. Einige junge Menschen haben die Grundausbildung bereits abgeschlossen und wollen nun ihren Beruf ausüben und sich in Abendkursen weiterbilden. Wir freuen uns mit ihnen über ihre Erfolge. Die weniger begabten Kinder sind uns eine Sorge, da ohne Beruf für sie nur geringe Aussichten auf gut bezahlte Jobs bestehen.

Leitung

Nach dem Weggang des langjährigen Managers übernahm ein junger dynamischer Nachfolger nahtlos die Leitung (Rishiraj Kanesh, ganz links im Bild). Wir sind froh über diesen gelungenen Übergang. Die andern sieben Personen bilden das Leitungskomitee des ASS. Sie arbeiten ehrenamtlich. Nach indischem Gesetz darf kein Ausländer in der Leitung des ASS einsitzen oder Einfluss nehmen.



Unterhalt



Die Gebäude werden gebraucht und beansprucht, das zeigt sich auch in den laufend nötigen Unterhaltsarbeiten. Für den ehemaligen Manager war das weniger wichtig und so wurden einige Unterhaltsarbeiten und Reparaturen vernachlässigt. Die neue Leitung hat die Mängel erkannt und inzwischen auch die wichtigsten Reparaturen und Ergänzungen in Auftrag gegeben. Hier wird das Fundament nachgebessert.

Praktikant

Im vergangenen Oktober war Roger in Jobat. Mit Sport und Englisch hat er die Kinder begeistert. Seither ist Sport eine wertvolle Freizeitbeschäftigung: Fussball für die Buben; Badminton für die Mädchen. Das Training geht weiter und mit grosser Freude machen die Kinder mit. Im Namen der Kinder und der Leitung ASS danken wir Roger ganz herzlich für seinen Einsatz.



Besuch von hohen Beamten

Unser bescheidenes Hilfswerk fällt nicht auf. Wir verzichten auf Prunk, Pressemitteilungen oder Werbung. Trotzdem ist das ASS im Ort bekannt. Es wird oft von lokalen Beamten besucht und als gelungenes Beispiel zur Bekämpfung der Armut gesehen.

Wieder einmal war hoher Besuch da, der unsere Angestellten und die Leitung des ASS in Aufregung versetzte. Die Redner waren positiv und gut gelaunt. Für uns ist es wertvoll zu wissen, dass die Behörde unsere Hilfe für die unterprivilegierten Adivasis anerkennt.



Fest für 10 Jahre Altersheim



Vor über 10 Jahren haben wir das Altersheim eingeweiht. Ein Grund zum diesjährigen Fest mit den Betagten, Kindern, Mitarbeiterinnen und Freunden aus der Stadt. Mit über 150 Leuten wurde es ein fröhlicher Anlass, der mit Ansprachen, Spielen und Tanzvorführungen uns allen grosse Freude bereitere. Mit einem herzhaften Nachtessen für alle Besucher und Teilnehmer wurde der Festtag abgerundet.

Sammelaktionen in der Schweiz



An Jahr- und Flohmärkten wurde für unsere Stiftung, die SIGS geworben und Geld für unser Hilfswerk gesammelt. Wir danken allen Helfern und den fleissigen Akteuren



herzlich für die tolle Idee und deren erfolgreiche Durchführung.

Gerne beantworten wir Fragen zu unserem Engagement in Indien:

Telefonisch, schriftlich oder per E-Mail.

Herzlichen Dank fürs Interesse